

Walter Drexler kennt man in der Region Neunburg als Landwirt. Aktuell hat er seine Stallklamotten aber gegen die Bundeswehr-Uniform getauscht.

Er managt den Corona-Einsatz

PANDEMIE Bullen-Züchter Walter Drexler sitzt derzeit im Keller des Landratsamts. Dort laufen alle Informationen zusammen.

VON ROLAND THÄDER

NEUNBURG. Walter Drexler ist Landwirt aus Leidenschaft. Der Neunburger Stadtrat aus dem Dorf Eixendorf-Ost gilt auch als Stausee-Papst. Seit Jahrzehnten engagiert er sich für einen See ohne Blaualgen. Nun hat er eine weitere Aufgabe bekommen. Der Reservist koordiniert den Corona-Einsatz der Bundeswehr im Landkreis Schwandorf. Dafür nimmt er lange Arbeitstage auf sich.

In den Katakomben des Schwandorfer Landratsamts sitzt der 60-Jährige in einem nüchternen Büro. Das kahle Keller-Quartier ist nur mit Schreibtisch, Computer und Aktenschrank ausgestattet. Auf dem Gang vor dem Büro steht eine Stellwand. Darauf ist eine Lage-Karte des Landkreises gepinnt. Mehr braucht Drexler nicht.

Über seinen Dienst-Laptop, auf dem die Profi-Software Lotus Notes läuft, ist er mit der Welt und vor allem dem Landes-Kommando Bayern der Bundeswehr in München verbunden. Täglich sendet und empfängt er die wichtigsten Meldungen zur Corona-Pandemie. Einmal täglich gibt es einen Lage-Vortrag. In dem "wird alles penibel aufgelistet, was für die Pandemie relevant ist", erläutert Drexler.

Vom Acker zur Video-Konferenz

Seit vier Wochen hält der Oberstabsfeldwebel der Reserve nun schon die Stellung im Landratsamt. Sein Tag beginnt um sechs Uhr. Da steht er zunächst im Stall seines Bullenmast-Betriebs und füttert die 80 Bummerl. Danach schlüpft er in die Uniform und fährt nach Schwandorf. Nach dem



Das THW parkt vor dem Sepp-Simon-Stadion. Hier wurde eine Corona-Teststation eingerichtet.

Dienst geht es auf dem heimischen Hof wieder in den Stall und danach mit dem Traktor auf das Feld. Dort arbeitet er, bis es dunkel wird. Pflanzenschutz ist derzeit angesagt. Das Getreide, das er als Futter für seine Tiere anbaut, soll keinen Mehltau, Rost oder Schimmelpilze bekommen.

Wie lange kann oder will Drexler noch zwischen Acker und Videokonferenzen pendeln? "Bis der Wetterbericht sagt, dass es drei Tage am Stück trocken und heiß ist. Dann steht die Heuernte an", lacht der Reservist. Dann löst ihn einer seiner Kameraden im Keller des Landratsamts ab.

Das sind Oberstleutnant German Greif aus München, der Oberstabsfeldwebel Gerhard Friedl aus Pfreimd und die Stabsfeldwebel Jürgen Vetter und Josef Käs. Sie alle sind Reservisten. Letzterer hat Drexlers Job in der Coronakrise bereits sieben Wochen lang gemacht. Gegenwärtig ist der Hilfseinsatz bis zum 12. Juni genehmigt. Doch ein Folge-Antrag liegt bereits auf dem Tisch.

Es geht dabei um die zivil-militärische Zusammenarbeit im Katastrophenfall. Dafür ist das Kreisverbindungskommando (KVK) zuständig. In jedem der 404 deutschen Landkreise gibt es eines. Das KVK koordiniert die Zusammenarbeit der sogenannten "helfenden Hände". Im Landkreis Schwandorf sind das unter anderem die Oberviechtacher Soldaten vom Panzergrenadier-Bataillon 122 mit dem Versorgungsarzt, dem Führungsstab im Landratsamt, dem Zentrallager für Schutzausstattung bei der Bundespolizei auf dem Schwandorfer Weinberg und den Testzentren im Nabburger Krankenhaus und im Schwandorfer Sepp-Simon-Stadion. Und das KVK ist in Schwandorf gegenwärtig: Walter Drexler.

Es sei das erste Mal seit der Reorganisation der zivil-militärischen Zusammenarbeit vor 13 Jahren, dass im Landkreis ein Emstfall, der sogenannte Koder Katastrophenfall, ausgerufen
wurde, sagen KVK-Leiter Greif und
sein Statthalter vor Ort, Drexler, unisono. Dies sei eine Möglichkeit für die
Bundeswehr, in Friedenszeiten zu helfen. "Wir haben eine gute Truppe", sagt
der Eixendorfer Landwirt über seine
fünf Kameraden.

Personell sollte das Team eigentlich zwölf Köpfe umfassen. Doch seit der Abschaffung der Wehrpflicht mangele es an Nachwuchs, sagt Drexler. Mit 47 Jahren ist Käs der Benjamin in dem Sextett. Die zivil-militärische Zusammenarbeit fußt seit Jahren auf dem Alles, was für die Pandemie relevant ist, wird penibel aufgelistet."

WALTER DREXLER Einsatz-Koordinator der Bundeswehr

Zusammenarbeit der sogenannten Einsatz kompetenter Reservisten. "helfenden Hände". Im Landkreis Drexler hat sich sein Rüstzeug in sei-Schwandorf sind das unter anderem ner 14-jährigen Dienstzeit als Zeitsoldie Oberviechtacher Soldaten vom dat angeeignet.

Bis 1992 war der Eixendorfer beim Panzerartillerie-Bataillon 115 in der Neunburger Pfalzgrafenkaseme eingesetzt. Dort war er im Bataillons-Stab für die personelle und militärische Absicherung der Einheit zuständig. Es gab damals viel zu koordinieren und zu organisieren, wie auch beim KVK. "Es ist ein Schreibtisch-Job", sagt der Landwirt, der sich eigentlich draußen auf dem Feld viel wohler fühlt.

Tests in die Labore bringen

Zu Drexlers Aufgaben gehört es auch, die Kurierfahrten der Corona-Schnelltests zu den Laboren in Burglengenfeld und Erlangen zu organisieren. Rund 40 sind es im Durchschnitt jeden Tag. Doch wenn die angekündigte Reihen-Testung aller Beschäftigten in systemrelevanten Berufen beginnt, werden es deutlich mehr werden, sagt Drexler.

"Normalerweise ist ein Katastrophen-Einsatz zeitlich überschaubar, wie bei einem Waldbrand oder einem Hochwasser. Doch eine Pandemie ist noch einmal etwas anderes von der Belastung her", sagt Oberstleutnant Greif über die Arbeit der Reservisten.